

# Nachträge zu den neuen Inschriften.

Von Hermann Finke.

## Gallia Belgica.

### GII. AUGUSTA TREVERORUM (Trier)

**321** Stück eines Grabsteins in Gestalt einer halben Walze; zu Heiligkreuz am 5. Juni 1926 gefunden im Garten der Frau Neuerburg; liegt noch im Garten der Villa.

M  
EBVR  
RIDEFV  
ATRIS  
5 CSCR

Nach Mitteilung Keunes.

v. 1: [D(is)] M(anibus).

v. 2: Name des Verstorbenen.

v. 3: pat?]ri defu

v. 4: neto m?]atris.

v. 5: der erste Buchstabe scheint C, der letzte R zu sein.

Am gleichen Fundort a. 1928 noch der Rest eines gleichartigen Steins, von dessen Inschrift nur M(anibus) erhalten ist.

**322** Statuenbasis aus Muschelkalk; am 17. März 1926 in Trier gefunden bei der Neuanlage der Straße „am Irminenwingert“; jetzt dort im Provinzial-Museum.

CPRISC  
f LAMINI  
s ACERD · ROM · ET ·  
a VG · MAG · Q · C · T ·  
5 pr AEF · COH · T · ARESAC

Keune u. Steiner, Trierer Zeitschrift 1, 1926 p. 157 mit Abbild.

Erwähnt von Krüger, Bonner Jahrbücher 132, 1927 p. 306.

v. 1: Se?]c(undio) Prisco.

v. 2: flamen wohl des Mars Lenus, bei dessen Tempel der Stein gefunden ist.

v. 3: Für die tres Galliae hatte der Cult der Roma und des Augustus seinen Mittelpunkt bei Lugudunum, doch war Priscus wohl sacerdos in Trier selbst, wenn auch sonstige Zeugnisse bis jetzt fehlen.

v. 4: Keune schlägt vor: mag(istro), q(uaestori) c(ivitatis) T(reverorum) oder mag(istro) q(uinquennali) c(ollegii) t(. . . .) aufzulösen.

v. 5: pr]aef(ecto) coh(ortis) I Aresac(um). Die Aresaces sind bisher nur aus den beiden Mainzer Steinen CIL XIII 7252 und II 825 bekannt; daß anscheinend mehrere Cohorten bei ihnen ausgehoben wurden, erfahren wir erst aus dieser Inschrift, die damit beweist, daß die Aresaces keine vicani waren.

v. 6: unter E F am Anfang von Zeile 5 sind unsichere Spuren von R oder B und F oder E.

**323** Viergötterstein aus grauem Sandstein; zu Trier gefunden Saarstraße 83 im Hinterhaus eingemauert; jetzt dort im Provinzial-Museum (26, 113).

links:	vorn:	rechts:	hinten:
auf einem Postament Muttergottheit mit Kind; von rechts naht eine Adorantin	stand wohl die Inschrift, die jetzt abgearbeitet ist	Bacchus nackt mit Thyrsosstab; unten Panther	zwei nackte Jünglinge

Krüger, Trierer Zeitschrift 2, 1927 p. 203/4 mit Abbild. Tafel 9, 3—5.  
Der Stein war wohl Zwischensockel einer Jupitersäule.

**324** Linke obere Ecke (noch 0,34 m hoch u. 0,30 m breit) einer dicken Inschriftplatte aus Jurakalk; zu Trier gefunden wie nr. 5; jetzt dort im Provinzial-Museum (S.T. 10 005).

M A R  
N E M  
S C P E

Abschrift zur Verfügung gestellt von Loeschcke.

v. 1: Die rechte Hälfte des M und R fehlt.

v. 2: Wahrscheinlich: Mar[ti et] Nem[etonae wie CIL XIII 6131 (Altrip). Die rechte Hälfte des N fehlt.

v. 3: Von allen Buchstaben fehlt die untere Hälfte, der zweite fast ganz, der vierte ist sehr zweifelhaft.

**325** Bruchstück (noch 0,10 m breit) aus rotem Sandstein; in Trier gefunden am Hang des Heiligkreuzer Berges nach dem Altbachtal hin; jetzt dort im Provinzial-Museum.

E M  
I M A  
C C

Abschrift zur Verfügung gestellt von Loeschcke.

v. 1: Die Buchstaben sind nicht ganz sicher.

**326** Bruchstück (noch 8,5 cm breit) aus bestem Jurakalk; gefunden wie nr. 5; jetzt dort im Provinzial-Museum (S.T. 10 509).

S B  
C v N D V S  
R I L I S  
T V R V

Abschrift zur Verfügung gestellt von Loeschcke.

v. 1: Reste von S und B.

v. 2: Se?]eundus.

v. 3: Ap?]rilis.

v. 4: . .]turu . . .

**327** Bruchstück (noch 25 cm lang) einer großen Inschriftplatte mit tabula ansata aus Jurakalk; gefunden in Trier wie nr. 5; jetzt dort im Provinzial-Museum (S.T. 10 094).

A  
V R B  
N I O  
F L A C  
5 C V

Abschrift zur Verfügung gestellt von Loeschcke.

In den Vertiefungen noch Spuren roter Farbe. In allen Zeilen ist der letzte Buchstabe stark beschädigt; in Zeile 5 beide Buchstaben.

v. 1: Ob hier der Anfang der Inschrift, ist völlig unsicher.

v. 5: Beide Buchstaben sehr zweifelhaft. Da die ansa unter Zeile 5 beginnt, muß die Inschrift mindestens 11—12 Zeilen umfaßt haben.

CXXXVI. *Waldfischbach.*

**328** Steinplatte (1 m hoch u. 0,94 m breit); a. 1928 gefunden bei den Ausgrabungen des Historischen Museums der Pfalz auf der Heideburg bei Waldfischbach; jetzt im Historischen Museum der Pfalz zu Speier.

T · PVBLICI · TERTI

SALTVARI

Abschrift nach Photographie, die ich Sprater verdanke.  
Sprater, Pfälzische Rundschau vom 25. 8. 1928 p. 4.

v. 1: Zu Publicius vgl. oben nr. 94 v. 3. Tertius als Cognomen auch oben nr. 100 v. 3.  
v. 2: saltuarius auch unten nr. 359 v. 3.

**329** Quader, gefunden und aufbewahrt wie nr. 328.

VS MAGIS  
ILDONIVI  
ONIVGIVIVS ET

Abschrift nach Photographie, die ich Sprater verdanke.

v. 1: Der vorletzte Buchstabe der sehr verwaschenen Inschrift könnte nach der Photographie auch E sein. Vermutlich: . . . us Magis/[sa]; cfr. CIL XIII, 6154.

v. 2: Der erste Buchstabe I oder E; vgl. den Feldunius oder . . . feldunius in Köln oben nr. 293 v. 2.

v. 3: c]oniugi viv[u]s et [sibi fecit oder ähnlich.

v. 4: Ganz unsichere Spuren.

**330** Steinplatte; gefunden und aufbewahrt wie nr. 328.

TIPPAESOIIIJIIIOET · VAS  
SO · MAVNNATI · FIL · VX  
HER · D · SPOSVERVN / t

Abschrift nach Photographie, die ich Sprater verdanke.

Der Steinmetz hat die kursive Vorlage auf dem Steine — vielleicht ohne Kenntnis des Lateinischen — nachgeahmt.

. . . . Tippae (oder . . . . tippae) Sotti filio et Vas/so Mainnati fil(iae) ux[ori] her(edes) d(e) s(uo) posuerun[t].

Die Namen sind offensichtlich keltisch.

v. 1: Für Tippa oder . . . tippa kenne ich keinen Beleg.

Holder, *Altcelt. Sprachschatz* 2 p. 1622 gibt Sottillus und Sottus; doch ist auch Sollius möglich; vgl. Holder, *l. c.* p. 1608.

Vassus bisher unbelegter keltischer Frauenname.

v. 2: Mainnatus ebenfalls bisher unbelegt; CIL XII, 3725: D(is) m(anibus) Mainati Memnonis f(ilio).

v. 3: Die Interpunktion zwischen HER und D besteht aus einem abwärts gekehrten Epheublatt.

**331** Steinplatte; gefunden und aufbewahrt wie nr. 328.

IIO EI IVL ·  
PRIMILLAE  
VXORI  
DSP

Abschrift nach Photographie, die ich Sprater verdanke.

. . . . tio? et Jul(iae) Primillae uxori d(e) s(uo) p(osuit).

## Germania superior.

XLVI. **ARGENTORATE** sive **ARGENTORATUM** (*Straßburg*).

**332** Block aus hellem Grausandstein; a. 1926 zu Straßburg gefunden auf dem Grundstück des alten Gebäudes der Reichsbank (jetzt der Bank von Frankreich) am Broglieplatz; jetzt dort im Museum.

l e G VIII A u g 48 cm Buchstabenhöhe

Forrer, *Cahiers d'arch. et d'hist. d'Alsace. Anzeiger für elsäss. Altertumskunde* nr. 61—68 (= année XVI/XVII; nr. 1—4), 1925/26 p. 338 und *Strasbourg-Argentorate* 2, 1927 p. 718. Erwähnt *Aachener Volksfreund* nr. 48 vom 26. 2. 1926.

Mitgefunden wurde die Basis einer Säule von 54 cm Durchmesser und der Kopf einer weiblichen Statue. Forrer denkt an einen Triumphbogen oder großen Tempel, zumal in dieser Gegend Reste von 4 Kaiserstatuen gefunden seien.

**333** Zwei Bruchstücke einer großen Inschrift; zu Straßburg gefunden im Schacht vor Spießgasse 23/28; jetzt dort im Museum.

a) M 15 cm  
A H 9 cm      b) D I S 9 cm

Forrer, *Strasbourg-Argentorate* 2, 1927 p. 656 mit Abbild. p. 657 nr. 466 u. 467.

a. v. 1: M steht über eradiertem C.

Forrer vermutet Rest einer Kaiserinschrift mit getilgtem älterem Kaisernamen.

LX. **NOVIOMAGUS NEMETUM** (*Speier*).

**334** Viergötter-Stein; Speier in der Schustergasse a. 1927 gefunden; jetzt dort im Histor. Museum der Pfalz.

vermutlich auf dem Zwischen-  
sockel der Jupiter-Gigantensäule:

i	O	m	
Mercur	Victoria	Fortuna	unbestimmbare Gottheit.

Nach Mitteilung Spraters.

LXIV. *Eisenberg*.

**335** Frühchristlicher Brotstempel; a. 1918 gefunden im spätrömischen Bur-  
gus von Eisenberg; jetzt im Historischen Museum der Pfalz zu Speier.

auf der Oberseite:  
Christus-Monogramm

um den Rand:

AD PANE PINGERE VTERE FELIX

Sprater, Pfälzisches Museum 36, 1919 p. 25; Becker, ebenda p. 58 und 37,  
1920 p. 57. Behrens, Germania 7, 1923 p. 29.

LXXI. **VICUS ALTIAIENSIIUM** (*Alzey*).

**336** Bruchstück eines christlichen Grabsteins; Fundort unbekannt, aber  
sicher Alzey; jetzt dort im Museum.

	IAI
Rest des Christus- Monogramms	O IIII M
	PIE

Behrens, Germania 7, 1923 p. 30.

Die Inschrift steht zwischen vorgeritzten Linien.

v. 1: Rest des Namens?

v. 2: ann]o IIII m[ensibus . . . . .

v. 3: Am Schluß noch Rest von M, N oder A.

LXXIV. **AQUAE** (*Baden-Baden*).

**337** Die beiden Bruchstücke 6301 und 6312 sind trotz ihrer verschiedenen  
Dicke zusammengehörig; identisch ist das Material (weißer Marmor von der  
Bergstraße) wie auch die Größe und Form der Buchstaben.

nr. 6312 v. 3. 4 zu ergänzen: aba]cis mar[moreis exor[navit.

Haug, Germania 3, 1919 p. 17.

**338** Mit der Ergänzung von 6295 und 6298 (c. add.) beschäftigt sich Ritter-  
ling, wobei er in 6295 die Nennung der auch in 6297 (c. add.) von Barthel er-  
kannten coh. VII Raetorum eq. festgestellt hat. Seitdem hat Fr. Drexel die  
Zusammenghörigkeit von 6297 und 6298 gesehen; in beiden stehen die b e i d e n  
ersten Zeilen auf Rasur (noch unveröffentlicht).

Ritterling, Röm.-Germ. Korrbbl. 8, 1915 S. 27 ff.

LXXVI. *Grünwinkel.*

**339** Altar; im Juni 1927 bei Grünwinkel gefunden nahe dem rechten Ufer der Alb an der Übergangsstelle der Römerstraße Heidelberg—Graben—Rastatt über die Alb, in einem römischen Keller, wo er in der untersten Schicht der Mauer, in fünf Stücke zerschlagen, als Baustein verwendet war.

## ARAM DIANAE

Wahle, Pyramide (Beilage zum Karlsruher Tagblatt) 16, 1927 p. 192.

Schon im Mai waren dort Reste einer römischen Siedlung und u. a. Bruchstücke einer Merkurstatue gefunden worden; cfr. Homburger, Pyramide vom 17. 7. 1927.

LXXXV. *Heidelberg.*

**340** Bruchstück einer Weihinschrift; im Mai 1928 zu Neuenheim gefunden bei den Ausschachtungen für die Walz-Brücke, in einem römischen Brunnen in einer Tiefe von 7 m; jetzt im Kurpfälzischen Museum zu Heidelberg.

I O *m*  
 ET IVNON *i*  
 R E G I *n a e*  
 . . .  
 . . .

Wahle, Heidelberger Tageblatt vom 29. 5. 1928 p. 3. 4.

Im gleichen Brunnen wurden gefunden: Ziegelstücke mit dem Stempel: PAT RVFINVS; wenige Gefäßscherben und ein Stück Eisenblech.

LXXXVI. **LOPODUNUM** (*Ladenburg*).

**341** Bruchstück einer 28 mm dicken Marmorplatte; zu Ladenburg im Mai 1927 gefunden an der Hauptstraße beim Um- und Neubau des Kaufhauses Kaufmann; jetzt im Schloßmuseum zu Mannheim.

I  
 CON  
 ERBI

Abschrift nach Abklatsch, den ich Gropengießer verdanke.

v. 1: Rest von A?, M?.

v. 2: con[ugi?]

v. 3: Rest des Namens?, oder ac]erbi[ssima morte ereptae?

LXXXVII. *Dieburg.*

**342** nr. 6434 liest und ergänzt Behn in Anlehnung an nr. 187 dieser Zusammenstellung:

*s* i L V E S t R I V S  
*s* i L V I N V S · ART *i s q u a d*-  
*r a T A r ( i a e ) B i T V R E X v o t o ?*

Behn, Röm.-germ. Forschungen 1, 1928 p. 43 mit Abbild. nr. 52.

v. 3: Bitur(ix).

**343** Rechte Hälfte eines Reliefs aus rotem Sandstein; gefunden und aufbewahrt wie nr. 184.

Mithras den Stier tragend nach rechts schreitend; sehr gedrungene Figur.

M A P I O  
S T O R · E X  
L L · M ·

Abschrift vom Stein.

Behn, Röm.-germ. Forschungen I, 1928 p. 30 nr. 4 mit Abbild. p. 29 nr. 29.

- v. 1: Dessau macht auf Her]mapio aufmerksam.  
v. 2: Auch . . . ]stor weist nach Dessau auf eine griechische Namensform hin.  
v. 3: iussu v(otum) s(olvit) l(ibens) l(aetus) m(erito).

LXXXVIII. *Cannstatt.*

**344** Altar aus grobkörnigem Stubensandstein (0,93 m hoch); am 17. März 1926 auf der Cannstatter Steig gefunden zwischen Hallschlagweg und Römerstraße, unweit ihrer Kreuzung, 2 m tief in einer Grube; jetzt im Lapidarium zu Stuttgart (Z.V. 397).

Auf der Oberseite:

Eintiefung für ein Metallbecken

I N · H · D · D · I · O · M

---

CETERIS DIS DE  
A B V S Q · M · A V R  
T I T I V S · I V L I  
5 A N V S · B · F · C o S  
P R O S A L V L V T E sic  
S V A E T · S V O  
R V M · L I B E N S  
P O S I T · X V · K · A V · 18. Juli a. 219 p. Chr. n.  
10 I M P · D · N · M · A V R  
A N T O N I N O A V G I I

Goeßler, Germania 10, 1926 p. 41 nr. 7 mit Abbild. p. 42 nr. 7 links. Paret, Fundberichte aus Schwaben, N. F. 3, 1926 p. 83 mit Abbild. Tafel XIV links.

- v. 1: Steht auf dem oberen Gesims.  
v. 3/4: Der Dedicant hat vier Namen; das eine Gentilicium durch Adoption.  
v. 9: Der 18. Juli hat im römischen Kalender keine besondere Dignität; Goeßler vermutet in ihm den Tag des Dienstaustritts des Beneficiariers. Doch legt die Inschrift von Thera vom 18. Juli 149 p. Chr. n.: ἐπὲρ Ἀρτωρίου, Οδύρου, Δουζίου, Φωσσεινίου ἀνεθίγη καθὼς ἡ ἰσαγγελία περιέχει καὶ τὰ ψηφίσματα (Année épigr. 1896 nr. 107) den Gedanken nahe, daß der Tag eine uns unbekanntere Bedeutung für die Dynastie der Antonine hatte.  
v. 10/11: Der Kaiser ist Elagabal.

**345** Altar aus Stubensandstein (1,22 m hoch); am 20. März 1926 unter nr. 344 gefunden in 2,50 m Tiefe, mit der Bildseite nach unten, jetzt im Lapidarium zu Stuttgart (Z. V. 398).

im Giebel:

Akanthus

I in Vertiefung: D  
H die 4 Göttinnen stehend D

DEABVS · QV̄ADRVVIS ·

I O M D I S DEABVSQVE

5 O M N I B · S E R E N I · A T

T I C V S · B F C O S · P R O

SVĀ ET̄ SVORVM̄ SALVTE

P O S V I T I I I I K I A N 29. Dec. a. 230 p. Chr. n.

A G R I C O L A ET̄ C L E M

10 E N T I N O C O S

Goeßler, *Germania* 10, 1926 p. 43 nr. 8 mit Abbild. p. 42 nr. 7 rechts. Paret, *Fundberichte aus Schwaben*, N. F. 3, 1926 p. 84 mit Abbild. Tafel XIV rechts.

v. 1, 2: Ähnliche Anordnung auch CIL XIII, 6021. 6028. 6031. 11 678 c.

v. 3: Zum Kult der Triviae und Quadviviae durch die Beneficiarii vgl. Domaszewski, *Westd. Zeitschrift* 21, 1902 p. 207.

v. 4: Die Nachsetzung von Jupiter ist ungewöhnlich.

Das Gentile Serenius (vgl. Schulze, *Lat. Eigennamen* p. 229) ist bisher auf rheinischen Steinen nicht belegt, wogegen sich das Cognomen Atticus mehrfach findet.

v. 8: Die Bedeutung des 29. Dec. ist unklar.

Von der gleichen Beneficiariestation ist auch CIL. XIII, 11 749 a, während die Steine CIL XIII, 6437. 6440. 6441. 6642 rechts vom Neckar, nahe der Uffkirche gefunden sind; vgl. Domaszewski, *l. c.* p. 202 mit Anmerkung 327.

#### LXXXIX. Güglingen.

**346** Kruguntersatz aus Sandstein Mitte Januar 1927 in Güglingen gefunden; jetzt in der Staatssammlung zu Stuttgart A 2402.

in den vier Ecken:

PR SA | ⊙ K K̄ | K T SA | KA Γ A

Abschrift nach Abklatsch, den ich Goeßler verdanke.

Paret, *Fundberichte aus Schwaben* N. F. 4, 1928 p. 71 mit Abbildung p. 71 und Tafel XII, 2.

Hertlein (bei Paret) vermutet: PR(opino) SA(lutem) . . . KA(λῶ) TA(ληρόν).

#### XCI. Offenau.

**347** Rechte untere Ecke eines Weihreliefs aus feinkörnigem Keupersandstein (noch 32,5 cm hoch); bei Offenau im Winter 1920/21 gefunden beim Rigolen eines Ackers in Flur Mäurich; jetzt im Lapidarium zu Stuttgart (Z. V. 403).

vom Relief ist nur noch wenig erhalten

APO

A D I V

R · V · S

Paret, *Fundberichte aus Schwaben*, N. F. 3, 1926 p. 108.

v. 1: In h. d. d. deo] Apo

v. 2: Ilini? . . . . . Adiu

v. 3: torius? . . . . .]r v(otum) s(olvit)

v. 4 l(ibens) l(aetus) m(erito)?

XCII. *Wimpfen.*

**348** Bruchstück aus Sandstein (noch 14 cm hoch; 70 cm breit u. 40 cm dick); am 27. 8. 1927 bei Wimpfen im Abraum einer für den Bau der Zufahrtstraßen zur neuen Brücke zwischen den beiden Wimpfen ausgebeuteten Lehmgrube; war als Grabplatte eines fränkischen Plattengrabes verwendet; jetzt dort in der Pfalzkapelle (Archiv).

A R I O C O H · I  
I V

Abschrift nach Photographie.

Erwähnt bei Hertlein, *Die Römer in Württemberg* p. 113 Anm. 1.

v. 1: . . . ario coh(ors) I.

v. 2: [Germ(anorum)] . . . am Ende scheint IX gestanden zu haben.

Zur cohors I Germanorum vgl. Cichorius bei Pauly-Wissowa, R.-E. 4 p. 293.

CI. *Jagsthausen.*

**349** Rest einer Weihinschrift aus Lettenkohlsandstein (noch 20 cm hoch, 24 cm breit und 10 cm dick); zu Jagsthausen gefunden, im Castellgelände in einer Scheuer; jetzt bei Lehrer Krapf in Altbach bei Eßlingen.

G e n i o  
> I V L I · M A  
X I M I  
M A G I V S  
5 B E L L I A N V S

Göeßler, *Fundberichte aus Schwaben*. N. F. 3, 1926 p. 104.

v. 1: Da nach dem nur mangelhaft erhaltenen G Raum für 4 Buchstaben ist, ergänzt Göeßler mit Recht G[enio].

v. 4: Magius, das mehrfach auf rheinischen Steinen wiederkehrt, bezeichnet Holder, *Altelt. Sprachschatz* 2, p. 378 als römisches, vielleicht zum Teil auch celtisches Gentile.

v. 5: Der erste Buchstabe der Zeile ist nach Krapfs Mitteilung an Göeßler ein B.

Die Inschrift ist eingerahmt durch zwei Rundstäbe und ein Strickband; diese Art der Umrahmung durch Strickband führt Drexel, *Germania* 6, 1922 p. 31 ff. auf den Einfluß britanischer Steinmetzen zurück.

CVIII. **MOGONTIACUM** (*Mainz*).

**350** Altar aus weißlichem Sandstein in mehrere Stücke zerbrochen; zu Mainz gefunden in der Nähe des Gautors in dem Fundament der römischen Stadtmauer; jetzt dort im Altertums-Museum.

oben:

Opferschale

D · I · M

P R O S A L V T E

. . . R E Q V I ·

. . . . . T V R

5 . . . . .

V · S · L · M

Abschrift nach Abklatsch, den ich Neeb verdanke.

v. 1: D(eo) i(nvicto) M(ithrae). Neeb macht darauf aufmerksam, daß der Stein ganz in der Nähe von 6754: Deo invicto Soli . . . zutage kam.

v. 3: Wie die erste Lücke zu ergänzen, weiß ich nicht.

v. 3/4: equi[t(um) / coh. I J?]tur(aeorum); vgl. die Grabsteine CIL XIII, 6278 (Nierstein) und 7040—7044 (Mainz).

v. 5: Hier stand wohl der Name des Dedicanten.

**351** Linkes Stück einer Bauinschrift aus kristallinischem Kalkstein; zu Mainz am 29. September 1927 gefunden in der Stahlbergstraße beim Kanalbau; in aufgeschüttetem Erdreich; jetzt dort im Altertums-Museum.

oben:

dreieckiger Giebel mit Nische

		I	N	H	O	N	O	<i>rem d. d</i>	3	cm	Buchstabenhöhe
		A	E	D	E	M	·	O	2,5	„	„
		A	R	V	M	·	V	I		(v. 2—8)	
Stilisierte		Ê	T	A	T	R	E	N	S	I	
Blatt-		L	A	V	T	A	·	Ê	T	P	L
ver-	5	R	V	F	I	N	A				
zierung		E	X	V	O	T	O	·	S	V	<i>scepto</i>
		D	E	S	V	O	·	P	O	S	<i>uit illis eos</i>

Abschrift nach Abklatsch, den ich Neeb verdanke.

v. 2: Am Schlusse noch Rest von M.

**352** Oberteil eines Grabsteins aus Kalkstein; zu Weisenau gefunden im Steinbruch der Zementwerke; wahrscheinlich von der nahen römischen Straße verschleppt; jetzt im Altertums-Museum zu Mainz.

halbrunder Giebel darin Orden? (Blume?)

F R O N T O  
D R E G E N I  
F · N A T I O N E  
V B I V S · E Q V E S  
5 A L A · I N D

Abschrift nach Abklatsch, den ich Neeb verdanke.

v. 1: Fronto ist nicht ungewöhnlich auf rheinischen Steinen.

v. 2: Dregenus ist bisher unbelegt; vermutlich ist es ein germanischer Name; vgl. Förstermann, Altdeutsches Namenbuch s. v. THRAG.

v. 4: Ubius auch CIL VI, 4337. 4339. 8805. 8809. XIII, 2613.

v. 5: Zur ala Ind[jana] vgl. Cichorius bei Pauly-Wissowa, R.-E. I p. 1243.

#### CXII. Heddernheim.

**353** Jupitersäule aus Vilbeler Sandstein (ohne Sockel 3,60 m hoch); Sept./Okt. 1927 zu Heddernheim gefunden an der Südseite der Mithrastraße d. h. innerhalb der römischen Stadt Nida, in einem römischen Brunnen; jetzt zu Frankfurt a. Main im Historischen Museum.

in aedicula thronend:

Jupiter mit Blitz und unsicherm Gegenstand  
 Juno mit Weihrauchkästchen (rechter Arm und Hand sind weggebrochen)  
 Schuppensäule mit Blätterkapitell  
 achteckiger Zwischensockel mit den 7 Wochentagsgöttern und

I · O · M

E T

viereckiger Sockel:

links:	vorn:	rechts:	hinten:
Minerva, behelmt mit Lanze und Schild	I V N O N I · R E G I N A E · I A N V C o N I V S V I N C O · E · T V E T · A V I T I A · A P R 5 E · T · V I N C O N I A E R E P T A V S S · L · L · M	Mercur mit Beutel und Kerykeion	Hercules mit den Äpfeln der Hesperiden und der Keule; über dem linken Unterarm hängt das Löwenfell.

Woeicke, Schriften des Histor. Museums 4, 1928 p. 15 ff. mit Abbild. p. 19 nr. 5 und p. 23 nr. 9.

v. 4: Ein Januconius Primanus findet sich CIL XIII 5983.

v. 5: Vinco ist wohl keltisches Cognomen; cfr. CIL XIII, 10 006, 143.

E·TV· ist wohl Steinmetzfehler für VET(eranus).

v. 7: Vinconia Erepta war wohl die Tochter des Januconius Vinco. Ihr Gentile ist nach einer des öfters auf rheinischen Steinen zu beobachtenden Gewohnheit vom Cognomen des Vaters abgeleitet.

v. 9: v(otum) s(usceptum) s(olverunt) l(ibentes) l(aeti) m(erito).

Nach Woeckes Beobachtungen sind die bekrönende Aedicula und der achteckige Zwischensockel jünger als die andern Teile, auch finden sich am viereckigen Sockel Rasuren, so daß möglicherweise die jetzt genannten Dedicanten nur die Wiederhersteller der Säule sind; vgl. zum folgenden Altar.

**354** Altar (0,72 m hoch; 0,34 m breit; 0,29 m dick); gefunden und aufbewahrt wie nr. 353

oben:

Opferschale zwischen zwei Voluten

I O M

C O S S V S

E T I N O N

I R E G I N E

5 V L L M

C · I V L I V S

Woeicke, Schriften des Histor. Museums 4, 1928 p. 15 ff. mit Abbild. p. 25 nr. 13.

Der Steinmetz hat offensichtlich die Zeilen in Verwirrung gebracht; zu lesen: J. o. m. et J[u]noni regine C. Julius Cossus v. [s.] l. l. m.

Der Altar stand vermutlich vor der Säule, wie der Mainzer Altar CIL XIII, 11 807 vor der Säule 11 806. Vielleicht war C. Julius Cossus auch der ursprüngliche Stifter der Säule.

CXXVI. *Zugmantel.*

355 Bruchstück; am Zugmantel gefunden; jetzt im Saalburg-Museum.

L
L P
O R
V I

Jacobi, Saalburg-Jahrbuch 6, 1914—1924 (erschieden 1927) p. 169 mit Abbild. Tafel XV, 4.

Jacobi vermutet, daß das Stück zu einer Kaiserinschrift gehörte.

CXXIX. *Mayen.*

356 Altar aus Basaltlava, mit Säulchen verziert, bei Mayen gefunden bei Ausgrabung eines kleinen gallo-röm. Tempels mit Umgang; jetzt noch dort.

D      D  
A P I I R I O N V  
Nische  
A T T I C V S

Lehner, Bonner Jahrbücher 133, 1928 p. 13.

- v. 1: Lehner vermutet: D(eabus) D(omesticis).  
v. 2: Vielleicht verhausen; ein Aprionius findet sich CIL XIII, 3591.  
v. 3: Das Cognomen auch oben nr. 345 v. 5.

357 Roher Altar aus Basaltlava, gefunden (unter dem Estrich des Umgangs) und aufbewahrt wie nr. 356.

M · D O  
C A S S I V  
S · I O R T *sic*  
V · S A M *sic*

Lehner, Bonner Jahrbücher 133, 1928 p. 13 nr. a.

- v. 1: M(atribus) Do(mesticis); cfr. die Bonner Weihungen CIL XIII, 8022—8026.  
v. 3: [F]ort(is).  
4. v: v(otum) s(olvit) l(ibens) (merito). Δ vielleicht Steinmetzfehler für L mit schrägem Strich.

358 Reste eines viereckigen Postaments einer Aedicula (?) aus Basaltlava; gefunden und aufbewahrt wie nr. 356.

am Rande außen:

... DOBI ... / .. SIMVS VSLM

Lehner, Bonner Jahrbücher 133, 1928 p. 13.

## Germania inferior.

### XV. Euskirchen.

**359** Altar aus Kalkstein (35 cm hoch, 28 cm breit und 16 cm dick) bei Weilerswist im Kreis Euskirchen gefunden, jetzt dort auf dem Bürgermeisteramt.

D E A N E  
V E G E T V S  
S A L T V A R I V S  
V · S · L · M

Lehner, Bonner Jahrbücher 133, 1928 Museumsbericht p. 19. Sprater, Pfälzische Rundschau vom 25. 8. 1928.

v. 3; saltuarius auch oben nr. 328 v. 2.

### XXI. COLONIA AGRIPPINENSIVM (Köln).

**360** Altar aus Kalkstein (68 cm hoch, 32 cm breit, 15 cm dick); in Köln vor 1900 gefunden in dem nach der Neustadt zu gelegenen Teil der Weyerstraße, einige 100 m vor der römischen Stadtmauer, jetzt in der Sammlung Lückger zu Sürth.

oben:

Voluten mit Rosettenschmuck

in flacher Nische:

Diana in Chiton, stehend

den Bogen in der Linken, mit der  
Rechten einen Pfeil aus dem Köcher holend.

Die *Inschrift*, von der nur noch schwache Reste vorhanden sind, ist abgewittert.

Lückger, Bonner Jahrbücher 132, 1927 p. 189 nr. 10 mit Abbild. Tafel 4, 5.

**361** Jupitersäule aus Kalkstein; in Köln a. 1912 gefunden bei einem Neubau ungefähr in der Mitte der Brüderstraße, ca. 3 m unter dem heutigen Boden; Reste jetzt in der Sammlung Lückger zu Sürth.

drei Säulentrommeln; unten: Mercur; in der Mitte:  
Minerva; oben ist die Figur weggebrochen.

Die am Sockel befestigt gewesene *Inschrift-Tafel* (etwa 1 m groß) war in Stücke geschlagen und im Betonfundament verwendet worden; Basis, Kapitell und die als Bekrönung dienende Jupiter-Statue waren bereits mit dem ausgehobenen Boden abgefahren.

Lückger, Bonner Jahrbücher 132, 1927 p. 189 nr. 11 mit Abbild. Tafel 5, 1

**362** Altar aus Kalkstein (56 cm hoch; 36 cm breit; 16 cm dick); in Köln gefunden im Mai 1926 vor dem Ostchor des Domes bei der Anlage einer unterirdischen Gruft für Domherren; jetzt dort im Wallraf-Richartz-Museum.

L V C R E T I S

. . . . .

P R O S E

E T S V I S

5 V S L M

Nach Mitteilung Fremersdorfs.

v. 1: Die *deae Lucretiae*, auch CIL XIII, 8171 (Köln) genannt, waren die Schutzgötterinnen des Kölner *vicus Lucretius* (vgl. CIL XIII, 8254).

v. 2: Ist völlig zerstört, da der Stein früher als Treppenstufe gedient zu haben scheint. Hier muß der Name des Dedicanten gestanden haben.

**363** Unterer Teil eines kleinen Altärchens aus Kalkstein (noch 9 cm hoch; 9,8 cm breit u. 8,6 cm dick), in Köln gefunden auf der Alteburg; jetzt dort im Wallraf-Richartz-Museum.

*d e a e*

*v i r*

-----  
T V T I

Nach Mitteilung Fremersdorfs.

Cfr. CIL XIII, nr. 6385: In h. d. d. *deae Virtuti* . . . .

**364** Oberteil eines Altars aus Kalkstein (19 cm hoch; 22 cm breit u. 11 cm dick); gefunden und aufbewahrt wie nr. 363.

S O R T E // // // //

C L A S S I C

A . N . . A . . . // // // //

Nach Mitteilung Fremersdorfs.

v. 2: Am Ende C oder O eher als S.

v. 3: Vom vierten Buchstaben ist noch das obere Ende einer Steilhasta kenntlich.

**365** Bruchstück einer Grabinschrift; in Köln gefunden im Januar 1927 beim Bau eines Wirtschaftsgebäudes im Garten Severinstraße 71/73, wo es als Teilstück eines Steinsarges verwandt war; jetzt dort im Wallraf-Richartz-Museum.

MI · FILIAE

DOMITIVS

*mil. coh.* · II · VARC

f ACIVNDVM

*curavit*

Nach Mitteilung Fremersdorfs.

v. 3: [*mil(es) coh(ortis)*] II Varc(ianorum); vgl. CIL XIII, 7707. 7804. 8188 und Gichorius bei Pauly-Wissowa, R.-E. 4 p. 347. 348.

**366** Grabplatte; in Köln gefunden im Sommer 1927 in der Richmodisstraße bei den Überresten eines Mithras-Tempels; jetzt dort im Wallraf-Richartz-Museum.

C O R X

HAVE

CIMBER · ES ET

PIETAS EXSOCHO

5 ESSED SODALI

*b e* NE MERENTI

*p o s* VIT  $\widehat{V}A$  L

Nach Mitteilung Fremersdorfs.

- v. 1: cor(a)x (die Ergänzung ist recht unsicher) ist von späterer Hand flüchtig eingekratzt. Zu corax im Mithras-Cult vgl. oben nr. 163 a v. 4.  
 v. 3: Zu Cimber vgl. Bonner Jahrbücher 102, 1898 p. 119, 2 und 125. ES(sedari).  
 v. 4: Exsocho = Ἐξοχος mit der bekannten Schärfung xs für x.  
 v. 5: ESSED(arius).  
 v. 7: Val[e zu have v. 2, oder Val[erius zu posuit gehörig?

**367** Aschenkiste aus Tuff (36 cm hoch; 57 cm breit u. 42,5 cm tief); in Köln a. 1927 gefunden an der Luxemburger Straße; jetzt dort im Wallraf-Richartz-Museum.

auf der einen Seite:

C S A

Nach Mitteilung Fremersdorfs.

Es sind die drei Namen des Beigesetzten C(aius) S . . . . A . . . . Vgl. oben nr. 6 v. 4.

**368** Bruchstück einer öffentlichen Inschrift aus Kalkstein (16,7 cm hoch; 29,5 cm breit u. 7 cm dick); gefunden und aufbewahrt wie nr. 363.

AE · F I D E  
R

Nach Mitteilung Fremersdorfs.

v. 1: Die Zeile enthielt wohl die Beinamen [pi]æ fide[li]s, die Inschrift gehört nach dem Fundort der Rheinflotte.

**369** Auf drei Seiten abgesehenes Bruchstück einer großen Inschrift aus Kalkstein (12,5 cm hoch; 25 cm breit u. 7,3 cm dick); gefunden und aufbewahrt wie nr. 363.

A · V · R · E  
M · G · A · V

Nach Mitteilung Fremersdorfs.

v. 1: Von den Buchstaben sind nur die untersten Enden der Hasten erhalten, die am ehesten auf die oben gegebene Lesung führen.

## XXVI. DURNOMAGUS (Dormagen).

**370** Bruchstück eines Altares aus Kalkstein, zu Dormagen a. 1924 gefunden beim Bau der neuen höheren Schule hinter dem Bürgermeisteramt; jetzt im Kohlenkeller der Schule eingemauert und nachträglich mit der Jahreszahl MDCCCCXXIV versehen.

P E R  
C O S  
v. s. l. L M

Oelmann, Bonner Jahrbücher 132, 1927 p. 287 nr. 55.

XXIX. **NOVAESIUM** (*Neuß*).

**371** In Zeile 3 von 8548 erkennt Ritterling den Cornelius Pusio CIL VI 31 706, der um die Mitte des 1. Jahrhunderts die 16. Legion kommandierte, welche um das Jahr 40 das Lager Novaesium bezogen hat. Er vermutet darnach in dem Fragment den Rest einer Bauinschrift, vielleicht des Legionslagers selbst.

Ritterling, Bonner Jahrb. 125, 1919 p. 183 ff.

LII. **FRISI**. Tolsum.

**372** Rechteckiges Täfelchen aus Tannenholz (11,6 cm hoch; 13,6 cm breit u. 0,8 cm dick), in den Schriftflächen schwarzes Wachs; im Terp Tolsum bei Tzum zwischen Leeuwarden und Harlingen im Jahre 1914 gefunden; jetzt im Friesch Museum zu Leeuwarden.

- a)
- |    |   |                   |   |
|----|---|-------------------|---|
|    | S                                       |                   | S |
|    | G A R G I L I V                         | S I I C V N D V N |   |
|    | C X V A S I I L R I I P I I R I I       |                   |   |
|    | B H H O S O V I L A L O P H I T H I     |                   |   |
|    | R I T I I V T I L B O V E M             |                   |   |
| 5  | I I M I T I I S T I I C I I S D I O C I |                   |   |
|    | L G · V M V T O A D M H T O             |                   |   |
|    | > I L · G I R I C A I I M T V M         |                   |   |
|    | C I I V V I I O G N M I N               |                   | S |
|    | I C I O C Q D S R P R L I L V           |                   |   |
| 10 | D V I I R R I I T V V I I T             |                   | S |
- b)
- |   |                     |                       |
|---|---------------------|-----------------------|
|   | T · C I I S D I V S | T · I I · L I I G V · |
|   | N · I V N N I V S   | M · I I               |
|   | T I · L I L V S     | I I R I I P V S       |
|   |                     | L G V N V M I I       |
| 5 |                     | R I I I I             |
|   | C A I V S T I F     | S I I C D V V S       |
|   |                     | V I P S I V S         |

Vollgraff, *De vrije Fries* 25, 1917 p. 71—101 mit Abbild. auf Tafel. Vollgraff, *Mnemosyne*, N.S. 45, 1917 p. 342 ff. mit Abbild. auf Tafel vor p. 343. Boeles, *Bulletin van den Nederl. Oudheidkundige Bond* 1917 p. 275. Roos, *Mnemosyne*, N.S. 46, 1918 p. 201 ff. Boissevain, *Annales de la faculté des lettres de Bordeaux. Revue des études anciennes* 21, 1919 p. 91 ff. Cuq, *Comptes rendus de l'acad. des inscriptions* 1919 p. 265—282. Weiß, *Jahreshefte des Österr. archäolog. Instituts* 23, 1926 Beiblatt p. 331—346 und *Forschungen und Fortschritte* 4, 1928 p. 229. Boeles, *Friesland tot de elfde eeuw*. 1927 h. 67 und Tafel IX.

a) Gargilius Secundus n(ummi)s / CXV a Stelo Reperii / Beoso vila Lopetei / r(ite) ita uti l(iceat habere) bovem / emi teste Cesdio c(enturion)i / leg(ionis) V Muto Admeto / c(enturion)i leg(ionis) I. r(edhibitio) i(us) c(ivile) a(bsunto). Emtum / C. Fuufio Gn. Min/icio c(onsulibus) V id(us) S[eptembres] [t]r(adi) pr(omiserunt) Lilus / Duerretus vet(erani).

b) T. Cesdus T. f. leg. V / M. Junnius M. f. / Ti. Atevus Erepus / . . . .  
leg. V Numerii f. / C. Aius Ti. f. Seceduus / v(enditoris) ipsius.

a v. 1: Gargilius Secundus wohl Armeelieferant, da sonst doch wohl sein militärischer Rang angegeben wäre.

nummis: gemeint sind römische Denare oder Sesterzen.

v. 2: Stelus Reperii (oder Riiperii) Sohn aus dem friesischen Stamm der Beeosi ist der Verkäufer, sein Wohnsitz die vil(l)a des Lopeteius.

v. 4: l(icet) die Früheren, l(iceat) [habere] Weiß.

v. 5: Cesdus, identisch mit dem b 1 genannten T. Cesdus? Der Name ist nur möglich bei Annahme des Wechsels von d und t: Cestius.

v. 6: leg. V = legio quinta, oder V = v(ictrix) legio [VI] v(ictrix), wie Vollgraff vorzieht.

Mutus hat nur Vollgraff; die Lesung ist unsicher; das Gentile wie das Cognomen Admetus, das wir sonst nur als Namen von Sklaven und Freigelassenen finden, für einen Centurio unerhört.

v. 7: c(enturion) i l(e)gionis I. R(edhibitio).

i(us) c(ivile) a(bsunto) soll wohl andeuten, daß der Kauf rein nach friesischem Gewohnheitsrecht (uti licet) abgeschlossen ist.

v. 8: Cn. Minicius Faustinus var cos. suffect. am 8. Sept. 116 n. Chr. vgl. das Wiesbadener Militärdiplom CIL XIII, 7573: a. d. VI. idus. Sep . . . / Cn. Minicio Fau . . /. Auffällig ist hier das Fehlen des Cognomen. Den Kollegen Fuufius hat nur Vollgraff; Boeles und Roos konnten nichts entziffern.

v. 9: r(ebus) p(raestari) r(ecte) von Vollgraff aufgelöst. Nach dieser Formel sichern Lilus und Duerretus den Käufer gegen Schaden und Gefahr. Weiß: [t]r(adi) pr(omiserunt).

v. 10: Duerretus; unbelegter Name; vgl. Tac., Ann. 13, 54, wo ein Friese Verritus genannt wird.

b ist nach Vollgraff von den Zeugen eigenhändig geschrieben.

v. 3: Die Lesung ist gänzlich unsicher; Vollgraff las: lievus; Roos und Boeles: atevus.

v. 6: Vollgraff las: Caius; Roos. C. Aius; das Cognomen ebenfalls nicht sicher: Seceduus, Secundus?

v. 7: v(enditoris?) ipsius sc. signum.

## Viae publicae.

### LX. **AUGUSTA TREVERORUM** (*Trier*) **COLONIAM AGRIPPINENSIVM** (*Köln*)

(pars 2 p. 707; pars 4 p. 147).

**373** Lehrer Schade stellte fest, daß der sogenannte Staffelstein bei Neidenbach (zwischen Malberg und Sefferweich) ein römischer Meilenstein ist; die Inschrift ist verloren.

Steiner, *Trierer Zeitschrift* 1, 1926 p. 39 Anm. 2.

Krüger, *l. c.* p. 193.